



Alles ist zur Grundsteinlegung gerichtet und aufgestellt: Ein Blick während der Zeremonie in die Baugrube des künftigen Museums Lüneburg, dessen Konzept von Ministerin Prof. Dr. Johanna Wanka als innovativ und ungewöhnlich gelobt wird.  
Foto: t & w

# Was lange währt ...

## Der Grundstein für das neue Museum Lüneburg ist gelegt

iz **Lüneburg**. Die Stadt zeigte Flagge in der Baugrube für das neue Museum Lüneburg. Der Grundstein für das Zehn-Millionen-Projekt an der Willy-Brandt-Straße wurde am Sonnabendvormittag gelegt.

Im Frühjahr 2014 soll das

Museum mit dem Untertitel „Natur-MENSCH-Kultur“ eröffnet werden. Es vereint die Sammlungen des bisherigen Fürstentum- und des Naturmuseums. Das Konzept sei innovativ und ungewöhnlich, sagte die Niedersächsische Ministerin für

Wissenschaft und Kultur, Prof. Dr. Johanna Wanka. Als „unwahrscheinlichen Attraktionsgewinn“ für die Stadt wertete sie das entstehende Museum. Es werde als kulturelles Gedächtnis für die Region bedeutsam, auch für den Kulturtourismus.

Oberbürgermeister Ulrich Mädge erinnerte an den langen Anlauf, der dem Bau des Museums und der Bildung einer Museumsstiftung vorausging. Sein Fazit war einfach und klar: „Was lange währt, wird endlich gut.“

► Seite 13



# Ein guter Tag für Lüneburg

## Grundsteinlegung für das neue Museum

oc Lüneburg. Die Hülle für die Grundsteinlegung war so gut wie bestückt. Die LZ vom Tage, Cents und Euros, Prägeminzen der Stadt, Schriften über das Fürstentum- und das Naturmuseum. Nur der Kreis war irgendwie nicht so recht vertreten, fühlte Landrat Manfred Nahrstedt, zog sich spontan die Anstecknadel des Landkreises vom Revers und packte sie hinzu. Es ging also gut gelaunt zu bei der Grundsteinlegung für das neue Museum Lüneburg. „Das ist ein guter Tag, weit über Lüneburg hinaus“, fand Prof. Dr. Johanna Wanka, Niedersachsens Ministerin für Wissenschaft und Kultur, und prognostizierte Lüneburg einen „unwahrscheinlichen Attraktionsgewinn“.

Für rund zehn Millionen Euro wird ein neues, aus drei Baukörpern bestehendes Gebäude an der Wandrahmstraße andocken. Rund 3000 Quadratmeter Fläche entstehen, um ab Frühjahr 2014 die Sammlungen

des Fürstentum- und des Naturmuseums zusammenzuführen, in einem Museum neuen Typs. „Das Land ist der Meinung, dass das, was man in Lüneburg plant, innovativ und ungewöhnlich ist. Grenzen der Museumsgattungen werden durchbrochen“, so die Ministerin. Das Land beteiligt sich mit 2,1 Millionen Euro aus EFRE-Mitteln, also Geld, das die EU für regionale Entwicklung ausgibt.

Oberbürgermeister Ulrich Mädge bedankte sich bei der Landesregierung und bei allen, die das neue kulturelle Zentrum unterstützen. Mädge erinnerte an die langen Debatten, die sich um eine Neu-Aufstellung für das Museum für das Fürstentum Lüneburg rankten. 1981 sei er in den Rat der Stadt gekommen, sagte Mädge, da habe es die Debatte bereits gegeben. Mädges Fazit: „Was lange währt, wird endlich gut.“

Vorausgegangen sind dem Neubau nicht nur endlose, lange auch politisch polarisierte Diskussionen. Auch eine ganze

**Die Zeitung vom Tage bringt Ministerin Prof. Dr. Johanna Wanka ein, Oberbürgermeister Ulrich Mädge und Landrat Manfred Nahrstedt (re.) assistieren bei der Vorbereitung zur Grundsteinlegung.**

Foto: t & w

Reihe Ideen für einen Wandel des Fürstentum-Museums liefen ins Leere. Mit einem Symposium 2007 über die Neugestaltung der Museumslandschaft und der mühevollen, aber gelungenen Gründung einer Museumsstiftung kam ins Rollen, was nun Stein wird und neben seiner erhofften, überregionalen Bedeutung auch als „kulturelles Gedächtnis für die Menschen

der Region“, so Ministerin Wanka, funktionieren soll.

Den Grundstein charakterisierte Dr. Dietrich H. Hoppenstedt zugleich als Schlussstein für die Diskussionen und als Meilenstein: „Bauen Sie nicht knickrig, bauen Sie für die Zukunft“, sagt der Präsident der Stiftung Niedersachsen, der zugleich die Unterstützung der Sparkassenstiftungen des Lan-

des und Lüneburgs zusicherte. Nicht am Mauerwerk, aber an der inhaltliche Gestaltung beteilige sich die Klosterkammer mit 300 000 Euro, sagte Hans-Christian Biallas. Das Geld sei gut und richtig angelegt. „Lüneburg ist uns lieb und teuer“, so der Klosterkammer-Präsident. Er verwies unter anderem auf die unter Klosterkammer-Obhut stehende Michaeliskirche.

Das Schlusswort hatte Landrat Nahrstedt. Da aber schon alles gesagt war, ließ er sich von Oberbürgermeister Mädge zusichern, bei der Museumseinweihung nicht als letzter Redner auf der Liste zu stehen, packte dann sein Manuskript weg und bat zur Grundsteinlegung. Es ging gut gelaunt zu an diesem sonnigen Vormittag an der Willy-Brandt-Straße.

